

Emmaus-Sonntagsimpuls 6. Sonntag der Osterzeit | 09. Mai 2021

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Joh 15, 9–17)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben,

so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist

und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe.

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.

Vielmehr habe ich euch Freunde genannt;

denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt

und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt

und dass eure Frucht bleibt.

Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Während bei Paulus die Metapher der Geschwister und damit die Familienverbundenheit in der „Kinder Gottes“ zentral ist, nimmt die johanneische Theologie das Bild der Freundschaft auf: „Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde, jeden einzelnen!“ (3 Joh15) Kirche als Gemeinschaft der Freundinnen und Freunde Jesu?

Der meditative Klang des heutigen Textes kann dazu locken, über die Verbindung von Liebe und Freundschaft, Erwählung und Beauftragung, Vertrautheit und Fruchtbarkeit nachzudenken. Oder es kann ein Impuls für den Emmausweg sein, grundsätzlich zu fragen: Welcher Segen liegt auf der Freundschaft?

Siegfried Kleymann